

wollte sie sich von einer Brücke in den Fluß stürzen, als die Mutter herbeieilte. Schluchzend warf sich Eleonora dieser in die Arme, und wollte schreien: „Wie gut, Mutter! Jetzt wollen wir beide umschlungen hinabspringen!“, aber sie vermochte es nicht.

In dieser Atmosphäre der Liebenden von Verona, wo das Mädchen beseelt durch die Straßen irrte und nach dem Grab der Heldin suchte, empfing die Künstlerin die schütternden Gefühle und gaben ihr zum zweitenmal die Gewißheit ihrer tragischen Größe.

Welcher Unterschied zwischen der allgemeinen Künstlerexstase und dieser mediumhaften Natur der Duse! Man kann diesen Unterschied mit zwei Namen erklären: einerseits die Sarah Bernhardt, andererseits die Eleonora Duse. Diese zwei großen Schauspielerinnen sind die Typen zweier durchaus entgegengesetzter Künstlernaturen.

Zwei Beispiele:

Mit fünfundsiebzig Jahren spielt die Sarah Bernhardt noch regelmäßig und ohne Unterlaß, obwohl sie nur noch ein Bein hat, einen ewig quälenden Schmerz in den Nieren und mit einer unerhörten Willenskraft gegen alle Unbilden des Alters kämpfen muß: das ist ein Wunder der Kunst, ebenso groß wie das Wunder einer starken Liebe: eine andauernde Erneuerung und Auferstehung der künstlerischen Energie.

Das ist ein ewiges Geben, das aber auch nimmt, ein fortwährender Austausch von Kräften zwischen Publikum und Künstler, die sich gegenseitig stärken und halten.



Sarah Bernhardt

Phot. Reutlingen, Paris

Wie anders erscheint uns die Duse, die sogar mit dreißig Jahren nicht mehr als drei Vorstellungen in der Woche zu geben imstande ist! Ich sehe sie noch im Geiste vor mir auf ihrem Lager ausgestreckt: sie klagt über nichts anderes, sie hat keinen anderen Schmerz als den seelischen, den der Liebe. Alle die Kräfte, die sonst dem unermüdlich begeisterten Künstler zu Gebote stehen, die schüttet die Duse in Gestalt von Tränen zu Füßen des Geliebten aus.

Nicht Krankheit, sondern die übergroße Feinheit ihres Organismus hinderte die Duse daran, öfter aufzutreten.

Ein anderes Beispiel bietet die große Rachel, die an Gesundheit so zart und